

Anders sein ist cool, oder?

Projektwoche | 5 Veranstaltungstage*

* Medial-kreativer Ansatz *

Medienkompetenz

Stärkung der Selbstwirksamkeit

Entwickelt u. erprobt von Ada-und-Theodor-Lessing-Volkshochschule Hannover

Ansprechpartner*innen Team Politische Jugendbildung im DVV, politischejugendbildung@dvv-vhs.de

Gruppengröße 5 bis 20 Teilnehmer*innen

Zielgruppe Schüler*innen (z.B. an Berufsschulen) im Alter von 17 bis 26 Jahren, die vor dem Übergang in das Berufs- und Arbeitsleben stehen

- Lernziele
- » Sensibilisierung für und Reflexion von Ausgrenzungs- und Diskriminierungsmechanismen
 - » Aneignung von Wissen über verschiedene Minderheitengruppen und Gruppenzugehörigkeit
 - » Kennenlernen verschiedener Möglichkeiten der Interessensvertretung auf gesellschaftlicher und politischer Ebene
 - » Befähigung zur Formulierung persönlicher Botschaften und zu deren Übersetzung in Videofilme sowie Erfahren von Selbstwirksamkeit

Vorbereitungsaufwand



- » Absprachen zwischen Kursleitung und Medienpädagog*innen zum Ablauf und zur Aufgabenverteilung

Finanzieller Aufwand



- » jeweils Honorarkosten für eine Kursleitung sowie mindestens zwei Medienpädagog*innen
- » Ausgaben für die Herstellung oder Beschaffung von Requisiten
- » ggf. Leihgebühr für Filmequipment
- » ggf. Ausgaben für die Nutzung einer Videoschnitt-Software

* Pro Veranstaltungstag etwa 6 Unterrichtseinheiten

Anders sein ist cool, oder?

Beschreibung des Konzepts

Hintergrund und Zielsetzung	Im Rahmen dieses Projekts sollen sich Jugendliche und junge Erwachsene in Form eines Medienprojekts mit dem Thema „Gruppenzugehörigkeiten“ beschäftigen. Dabei erfahren sie, welchen Stigmatisierungs- und Exklusionsprozessen Minderheitengruppen unterliegen und welche Möglichkeiten es gibt, diesen Prozessen entgegenzuwirken. Insbesondere die Auseinandersetzung mit Ausgrenzungsprozessen, gerade auch mit Blick auf die eigene Gruppenzugehörigkeit, soll zu einer Sensibilisierung der Teilnehmer*innen (TN) in Bezug auf Minderheiten und deren Handlungsmöglichkeiten führen. Dies bewirkt, dass sich für die TN (nach einer eigenen Verortung) auch persönliche Handlungs- und Beteiligungsmöglichkeiten offenbaren.
Methoden	u. a. Diskussion, Selbstreflexion, Recherche in Kleingruppen (KG), diskursiver Erfahrungsaustausch, fachlicher Input zu Dramaturgie und Filmdreh, Brainstorming, Drehbuchschreiben, Filmdreh, Präsentation
Ablauf	<p>Einstieg ins Thema: Im theoretischen Teil dieses Projekts geht es zunächst um die Klärung und Definition der Begriffe „Gruppe“ und „Gruppenzugehörigkeit“. Außerdem setzen sich die TN mit den Handlungsmöglichkeiten von Gruppen, aber auch mit der Diskriminierung bestimmter Gruppen sowie mit Stigmatisierungs- und Exklusionsprozessen auseinander. Die TN setzen dabei die Entwicklung von Zugehörigkeitsempfindungen zu bestimmten Gruppen in Bezug zu ihren eigenen persönlichen Erfahrungen.</p> <p>Hintergrundrecherche und Erfahrungsaustausch: Anschließend recherchieren die TN (in KG) Hintergrundinformationen zu den Themen „Integration“ und „Minderheiten“. Dabei werden sowohl die Handlungsmöglichkeiten von Gruppen als auch Stigmatisierungsproblematiken und Exklusionsmechanismen herausgearbeitet. Wichtiger Bestandteil in diesem Teil ist die Auseinandersetzung mit der eigenen Identität und möglichen Stigmatisierungserfahrungen.</p> <p>Einführung in die Bereiche Dramaturgie und Drehbuchschreiben: Im medial-kreativen Anwendungsteil des Projekts geht es darum, die theoretische Auseinandersetzung mit dem Thema filmisch umzusetzen. Dafür erfolgt durch die Medienpädagog*innen zunächst eine Einführung in die Bereiche Dramaturgie und Drehbuchschreiben sowie die Vorstellung erster Schritte für den Filmdreh. Anschließend werden aus den Rechercheergebnissen der KG mittels eines Brainstormings Filmideen entwickelt und gesammelt.</p> <p>Medial-kreative Ideenentwicklung und Umsetzung: Im nächsten Schritt werden verschiedene Filmformate (Kurzspielfilm, Interview, Dokumentation, Erklärfilm usw.) vorgestellt und besprochen. Nach der Auswertung der Ideen sollen für zwei der Ideen die Filmformate festgelegt, das Drehbuch geschrieben, die Aufgaben verteilt und das konkrete Konzept der Videos (inklusive Bildeinstellungen, Auflösungen, Drehorten, „Kostümen“ und Requisiten) erstellt werden.</p>

Anders sein ist cool, oder?

Filmdreh und Materialsichtung:

Daraufhin werden mit Unterstützung von Medienpädagog*innen die Videos gedreht und das produzierte Filmmaterial gesichtet. Einzelne TN, die nicht als Protagonist*innen mitwirken, können dabei zusammen mit den Medienpädagog*innen ein Technikteam bilden und während des Filmdrehs z. B. die Kameraführung, die Tonaufnahme und die Beleuchtung steuern.

Fertigstellung der Videofilme und Präsentation:

Anschließend wird das Material zu Videofilmen zusammengeschnitten und nachbearbeitet. Zum Abschluss der Projektwoche werden die Videos von den jeweiligen KG im Plenum präsentiert und ein erstes Feedback von den übrigen TN abgegeben.

Filmpräsentation (optional):

Ggf. können die produzierten Kurzfilme zum Abschluss des Projekts im Rahmen einer Filmpräsentation (z. B. an der Schule oder einem Jugendzentrum) anderen Schüler*innen, den Eltern oder der interessierten Öffentlichkeit bzw. der Presse vorgeführt werden.

Zeitplan und
inhaltliche Struktur der
Projektwoche

- » 1. Veranstaltungstag | **Thematische Recherche, Erfahrungsaustausch & Filmideen**
 - Begrüßung und Kennenlernen
 - Start und Einführung ins Thema
 - Gruppendiskussion: „Wie lässt sich der Begriff »Gruppe« definieren?“
 - Recherche zu den Themen „Gruppen“, „Integration“ und „Minderheiten“
 - Thematisierung von Stigmatisierungserfahrungen und Exklusionsmechanismen
 - Einführung in die Bereiche „Dramaturgie“ und „Drehbuchschreiben“
 - Brainstorming zu Filmideen
- » 2. Veranstaltungstag | **Konzeptentwicklung & Vorproduktion**
 - Einführung in Filmformate und Auswertung der Ideen
 - Schreiben von Drehbüchern und konkrete Konzeptentwicklung
 - Vorproduktion („Was muss vorbereitet werden?“): Absprachen für Außendrehorte, Herstellung und Beschaffung von Requisiten, Terminvereinbarungen, Verteilung von Rollen etc.
- » 3. Veranstaltungstag | **Vorbereitung & Beginn des Filmdrehs**
 - Abschließende Vorbereitungen für den Dreh
 - Filmdreh (mit Unterstützung der Medienpädagog*innen und des Technikteams)
- » 4. Veranstaltungstag | **Filmdreh & Materialsichtung**
 - Filmdreh (mit Unterstützung der Medienpädagog*innen und des Technikteams)
 - Materialsichtung und Start des Schnitts

Anders sein ist cool, oder?

- » 5. Veranstaltungstag | **Schnitt, Nachbearbeitung & Präsentation**
 - Schnitt und Nachbearbeitung
 - Präsentation der finalen Videofilme und Feedbackrunde
- » An einem gesonderten Termin: **Ggf. Abschlussveranstaltung mit Filmpräsentation**
 - Filmpräsentation (z. B. an der Schule oder einem Jugendzentrum) für andere Schüler*innen, Eltern oder die interessierte Öffentlichkeit bzw. die Presse

Medial-creativer Ansatz

Anknüpfend an die theoretische Auseinandersetzung mit den Themen „Gruppe“, „Gruppenzugehörigkeit“ und „Ausgrenzung“ werden die TN dazu angeregt, ihre Gedanken, Erfahrungen und Positionen kreativ-medial in Videofilme zu übersetzen. Ausgehend von den Ergebnissen der gemeinsamen Diskussion, der Hintergrundrecherche, des Erfahrungsaustauschs in der Gruppe und ihrer individuellen Selbstreflexion sollen die TN kreativ werden und eigene Filmideen entwickeln.

Mithilfe der fachlichen Anleitung und Beratung durch Medienpädagog*innen können während der Projektwoche kurze Videofilme entstehen, die die Standpunkte und Botschaften der Jugendlichen transportieren. Auf diese Weise werden die TN aktiv in den kreativ-medialen Entwicklungsprozess involviert, sie werden „empowered“, ihre Meinung zu artikulieren und filmisch auszudrücken, und sie erfahren Selbstwirksamkeit sowie Anerkennung. Zudem haben sie durch die Fertigstellung der Videofilme Erfolgserlebnisse. Zugleich können die TN durch die Aneignung dramaturgischer sowie technischer Fähigkeiten im Verlauf der Filmproduktion ihre Medienkompetenz vertiefen und durch die intensive Teamarbeit ihre sozialen Kompetenzen erweitern.

Für die Umsetzung des medial-creativen Anwendungsteils sollten Honorarkräfte eingesetzt werden, die die TN hinsichtlich der gesamten Planung, der Ausarbeitung von Skripten, der dramaturgischen und technischen Umsetzung der Filmidee sowie bei Schnitt und Fertigstellung des Films fachlich anleiten und beraten können. Günstig wäre es, wenn die eingesetzten Honorarkräfte bereits Filmprojekte mit Jugendlichen umgesetzt haben. Auch eine Kooperation mit Medienwerkstätten o. Ä., die möglicherweise schon über das nötige Filmequipment verfügen und personell ihre fachliche Expertise in das Projekt einbringen könnten, kann von Vorteil sein. Je nach Gruppengröße und -dynamik ist der Einsatz von mehr als zwei Honorarkräften sinnvoll.

Benötigtes Material

- » Filmequipment (Filmkameras, Stativ, Mikrofone, Beleuchtungsmittel, Speichermedien)
- » PC-Arbeitsplätze mit Software für Videoschnittprogramme
- » Ggf. Requisiten



Die während der Projektwoche produzierten Videos können im Nachgang auch als Grundlage für weitere Veranstaltungen wie z. B. Workshops und Diskussionsrunden zu Themen wie Integration, Anerkennung, Diskriminierung, Minderheiten, Ausgrenzung usw. Verwendung finden.